

EINWEIHUNG DER SYNAGOGE
OFFENBACH AM MAIN

16. APRIL 1916.



PRALUDIUM

EINZUG MIT DEN THORAROLLEN

CHOR: MA TOWU OHOLECHO
WIE SCHÖN SIND DEINE ZELTE, JAKOB!

ENTZÜNDEN DES EWIGEN LICHTES

ANSPRACHE DES ERSTEN VORSTEHERS

TERZETT: GOTT, DEINE GÜTE REICHT SO WEIT

FESTPREDIGT

ORGELVORTRAG

GEBET FÜR SE. MAJ. DEN KAISER UND
SE. KÖNIGL. HOHEIT DEN GROSSHERZOG

SCHLUSSCHOR: PSALM 150.

Fotonachweis:

Seite 1: Privatbesitz

Seite 3: Schriftblatt (17,6 x 119,5 cm) von Rudolf Koch, 1912,
Dr. Siegfried Guggenheim gewidmet, Klingspor-Museum, Offenbach,
Reproduktion: Brigitte Pfeiffer

Seite 4: Festschrift der Israelitischen Gemeinde Offenbach, 1916,
Stadtarchiv Offenbach
Grafikdesign: Eugen El



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHEER
GESELLSCHAFT

„Es ist ein Weinen in der Welt“, Else Lasker-Schüler (1913)

(K)EIN PLATZ AN DER SONNE

Ein Gedenkabend

Mit freundlicher Unterstützung
des Pianohauses Guckel, Offenbach



SYNAGOGE
AN DER GOETHESTRAÙE
VOR 100 JAHREN EINGEWEIFHT

Idee und Konzept

ANTON JAKOB WEINBERGER

Interpreten

MICHAEL KAISER, Rezitator

YUMIKO NODA, Violine

OLAF JOKSCH, Klavier

PROGRAMM

I

Louis Lewandowski (1821-1894)
Fest-Präludium Nr. 3 für Orgel, op. 37 (Berlin um 1889)
(Bearbeitet für Violine und Klavier von Olaf Joksch)

II

Anton Jakob Weinberger
„Sonne und Finsternis – Offenbachs Synagoge an der Goethestraße“

„Ma towu“ („Wie schön sind deine Zelte Jakob, deine Wohnstätten, Israel!“)

Gebet nach dem Betreten der Synagoge
Fassung von Ernest Bloch (1880-1959)
aus: „Awodath Hakodesch – Sacred Service“ (1930-1933)

III

Michael Kaiser
Auszug aus der Ansprache von Justizrat Dr. Max Goldschmidt,
Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde Offenbach,
am 16. April 1916

„We’hi sche’amda“
Gebet aus der Pessach-Haggada, dem liturgischen Hausbuch
zum Freiheitsfest der Juden, das an die Befreiung aus der ägypti-
schen Sklaverei erinnert.
(Melodie trad. / Arr.: O. Joksch)

IV

„Wo mag der Tod mein Herz lassen?“
Else Lasker-Schüler (1869-1945)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Adagio & Allegretto moderato
aus: Violinsonate f-moll op. 4 (1823)

V

Auszug aus „Kriegserlebnisse des Grenadiers Rudolf Koch“
„Weltende“, Else Lasker-Schüler

Joseph Achron (1886-1943)
„Scher“ – Hebräischer Tanz für Violine und Klavier
(Petrograd, 14. Januar 1917)

VI

Auszug aus der Predigt des Rabbiners Dr. Max Dienemann
vom 11. Juli 1919, gehalten in der Offenbacher Synagoge an
der Goethestraße.

VII

„Abschied“, Else Lasker-Schüler
„Ma Nischtana?“
Am Sederabend des Pessachfests fragt das jüngste Kind:
„Warum ist diese Nacht anders als alle übrigen Nächte?“
(Melodie trad. / Arr.: O. Joksch & Y. Noda)

LIEDTEXTE

„Ma towu“ **מֵהֵשֵׁבוּ אֶהְלִיךָ יַעֲקֹב. מִשְׁכְּנֹתֶיךָ יִשְׂרָאֵל**

„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnstätten, Israel.“

„We’hi sche’amda“ **וְהִיא שְׁעֵמְדָה**

„Und dies ist es, was unseren Vätern und uns beigestanden
hat, denn nicht einer allein ist aufgestanden, um uns zu ver-
nichten, sondern in jeder Generation stehen sie gegen uns auf,
um uns zu vernichten. Doch der Heilige, gelobt, sei Er, hat uns
aus ihrer Hand errettet.“

„Ma Nischtana“ **מַה נִּשְׁתַּנָּה הַלַּיְלָה הַזֶּה מִכָּל הַלַּיְלוֹת**

„Warum ist diese Nacht anders als alle übrigen Nächte? In jeder
Nacht dürfen wir Gesäuertes und Ungesäuertes essen – diese
Nacht nur Ungesäuertes? In jeder Nacht essen wir alle Arten
Kräuter – in dieser Nacht nur Bitterkraut? In allen anderen
Nächten brauchen wir nicht einzutauchen, auch nicht ein ein-
ziges Mal – in dieser Nacht zweimal? In allen anderen Nächten
essen wir sitzend oder angelehnt – diese Nacht sind wir alle
angelehnt.“



Wie schön sind deine Zelte Jakob, deine Wohnungen Israel!